

Matthias Hartmann
Lehrstellenagentur Handwerk (LAH)

Das LAH-Prognosemodell – die Ausbildungssituation im Hamburger Handwerk bis 2010

Das Hamburger Handwerk ist neben Industrie und Handel drittgrößter Ausbilder der Hansestadt. Mit über 2500 neuen Lehrstellen haben die Handwerksbetriebe z. B. im Jahr 2004 rund 21 Prozent der Ausbildungsleistung in Hamburg geschulert und wesentlich zur Zukunftsfähigkeit des Mittelstandes, der Metropolregion Hamburg und seiner Jugend beigetragen.

Wie die erfolgreiche Arbeit des STARegio-Projektes „Lehrstellenagentur Handwerk“ (LAH) zeigt, ist es durch gezielte Ansprache der Hamburger Handwerksbetriebe möglich, trotz der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Situation einzelner Gewerke neue Ausbildungsplätze zu akquirieren. Als Steuerinstrument für die Arbeit der LAH sowie für die Nachwuchssicherungspolitik der Handwerkskammer und für die Zusammenarbeit mit den Innungen sind gute Prognosen z. B. bezüglich der Entwicklungspotenziale und Ausbildungsleistung sehr wichtig. Die zentralen Themen für diese handwerkspolitischen Aktivitäten sind:

- Zukünftige Ausbildungsleistung der Gewerke vor dem Hintergrund absehbarer wirtschaftlicher Entwicklungen
- Veränderungen der Qualifikationsanforderungen, z.B. durch Technikentwicklung oder Marktveränderungen
- Gefährdung des Betriebsbestandes durch Überalterung der Unternehmensleitungen
- Nachwuchssicherung für Fach- und Führungskräfte
- Entwicklungspotenziale vor dem Hintergrund von Innovationsmöglichkeiten und Clusterbildung in der Region
- Entwicklung der Schulabgängerzahlen
- Sonstige politische, regionale oder gesellschaftliche Entwicklungen.

Mit der Zielsetzung, in diesen Feldern realitätsnahe Prognosen zu entwickeln, wurde von der LAH ein Prognosemodell entwickelt und am Beispiel des Kfz-Handwerks und des Friseurhandwerks erfolgreich umgesetzt. Zur Zeit wird das Modell auf weitere Gewerke angewendet.

Das Prognosemodell stützt sich auf Merkmale und Indikatoren, die mit Daten gut belegbar sind, nutzt – soweit vorhanden – Forschungsergebnisse und Studien und Expertenmeinungen. Hauptkriterien für die Auswahl an Merkmalen waren Praktikabilität, Verfügbarkeit und Auswertbarkeit bezüglich der Bedeutung für die Prognose. Eigene Erhebungen sollten nicht durchgeführt werden. Der Prognosehorizont wurde mit dem Jahr 2010 so gewählt, dass der Vorhersage eine recht große Wahrscheinlichkeit zukommt. Gleichzeitig bietet der Zeitrahmen einerseits Möglichkeiten, die laufenden Entwicklungen mit der Prognose zu vergleichen, Änderungen anzubringen und andererseits bei Bedarf auf die Nachwuchswerbung rechtzeitig Einfluss zu nehmen.

Prognosen können sinnvoll nur für jeweils ein Gewerk durchgeführt werden, da nahezu jeder Handwerksbereich einer eigenen Logik folgt und die Entwicklungen sehr unterschiedlich verlaufen. Die gewerkspezifischen strukturellen Bedingungen werden jeweils mittels Expertenin-

interviews eruiert und/oder aus vorliegenden Studien herausgearbeitet. Qualitative Beschreibungen werden mit Hilfe von Expertenwissen in quantitative Aussagen überführt.

Die Grundlage für die Prognosen bilden die **Kerndaten** (Quelle: Handwerkskammer Hamburg), statistische Abbildungen der Wirklichkeit des Hamburger Handwerks pro Gewerk bezüglich

- Betriebsbestand
- Ausbildungsleistung
- Anzahl nicht abgeschlossener Berufsausbildungen
- Anzahl der Gesellen- und Meisterprüfungen
- Altersstruktur der Unternehmensleitungen.

Die Analyse der einzelnen Merkmale über einen längeren Zeitraum lässt Tendenzen sichtbar werden, die jeweils mittels einer sogenannten „naiven Prognose“ in die Zukunft fortgeschrieben werden. Daraus lassen sich unter Berücksichtigung ergänzenden bzw. korrigierenden Expertenwissens Vorhersagen für die zu erwartenden Entwicklungen z. B. des Betriebsbestandes der Gewerke treffen. Durch Bezug auf die Entwicklung der Ausbildungsstellen in der Vergangenheit in Relation zum Betriebsbestand lässt sich auf die Zahl der zukünftigen Ausbildungsplätze schließen. Hierbei wird vorausgesetzt, dass sich mit steigender bzw. sinkender Zahl der Betriebe auch die Anzahl der Ausbildungsplätze proportional verändert. Dieser Bereich der Prognose ist statistisch gut darstellbar. Es fehlen allerdings absolute Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gewerke. Daten der statistischen Ämter für Umsätze, Beschäftigtenzahlen etc. sind für die regionale Auswertung in aller Regel nicht ausreichend repräsentativ.

Ergänzt werden diese Aussagen durch die zu erwartenden **Markttendenzen**, die sich aus der Betrachtung von (zumeist) Markt- und Verbraucherstudien sowie der Hamburger Statistik der Verbraucherausgaben, die alle 5 Jahre erhoben wird, ergeben. Bedauerlicherweise werden Dienstleistungen des Handwerks nur in Ausnahmefällen einer detaillierten Analyse unterzogen.

Die Entwicklung eines Gewerks wird aber auch durch **Rahmenbedingungen** wie regionale Besonderheiten, wirtschaftspolitische Entscheidungen auf Länder-, Bundes- und Europaebene, Ländergrenzen, technologische Entwicklungen, Strukturveränderungen der Bevölkerung wie Migration oder die demografischen Veränderungen beeinflusst. Somit finden auch die folgenden Aspekte – soweit entsprechende Informationen und Daten vorliegen – Eingang in die Prognose:

- Regionale Entwicklung in der Metropolregion
- Produktivitätsfortschritte durch Technologieentwicklung
- Europäischer Markt
- Migration und Qualifikation
- Demografische Entwicklung

Trotz der zunehmenden Unsicherheit bezüglich der Tragfähigkeit von Aussagen in der Reihe Kerndaten, Markttendenzen, Rahmenbedingungen lassen sich letztlich Thesen bilden, die einen hohen Grad an Wahrscheinlichkeit haben – verifiziert durch eine möglichst hohe Anzahl verschiedener Expertenmeinungen.



Eine weitere Rahmenbedingung stellt die Entwicklung der **Zahl der Schulabgänger**, differenziert nach Abschlüssen, dar. Der Fokus ist hierbei auf die Haupt- und Realschulabschlüsse gerichtet, Absolventen mit (Fach-)Hochschulreife finden allerdings in Hamburg eine besondere Aufmerksamkeit: Es gibt ein spezielles Ausbildungsmodell für diese Zielgruppe.

Die bisher mit diesen Ansätzen entwickelten kurzfristigen Prognosen für 2005 wurden im Falle des Friseurhandwerks durch die tatsächliche Tendenz und die Größenordnung der Entwicklung der Ausbildungsleistung bestätigt. Im Falle des Kfz-Handwerks erwies sich die quantitative Prognose als zu optimistisch, allerdings stimmte die Trendaussage. Prinzipiell liefern die relativ einfach zu bedienende LAH-Prognosemodell mithin gut nutzbare und plausible Ergebnisse für Tendenzaussagen. Für die „Feinjustage“ der quantitativen Vorhersagen muss noch ein geeignetes Instrument erarbeitet werden.